

Glow-Gemeinden beteiligen sich an sinnvollem Projekt

Mobilitätslösungen für Unternehmen

«Public-Private-Partnership» betreiben die glow. das Glattal-Gemeinden: Unternehmen werden bei der Suche nach optimalen Mobilitätslösungen unterstützt. Die Kosten für eine derartige neutrale Beratungsleistung werden von Gemeinden, Kanton, Bund und den Firmen geteilt.



Stadt und glow. das Glattal treffen sich: der Dietliker Gemeindepräsident Kurt Schreiber (links) mit der Zürcher Stadträtin Ruth Genner und glow-Präsident Otto Halter.

Gleichzeitig Kosten zu sparen und die Umwelt zu schonen, daran sind auch Glattaler Betriebe interessiert: rund 15 Firmen in der glow-Region haben bereits von diesem Beratungsservice profitiert. Andere, wie die Verwaltungen von Dietlikon, Wallisellen und Dübendorf, zeigen erstes Interesse am sinnvollen Mobilitätsprojekt.

Viel Zeit geht in Verkehrsstaus verloren. Mensch, Umwelt, und die Unternehmen leiden. Denn viele dieser «Leerläufe» geschehen während der Arbeitszeit. «Wer gemeinsam nach Mobilitätslösungen sucht, der findet sie auch», haben sich die Macher von MIU, kurz für Mobilität in Unternehmen, gesagt und bereits vor ein paar Jahren ein zukunftsträchtiges Projekt aufgegleist. 2004 startete das Tiefbauamt der Stadt Zürich im Rahmen seiner Mobilitätsstrategie ein erfolgreiches Pilotprojekt, das den Unternehmen Unterstützung bei der Organisation ihrer Geschäfts- und Pendlermobilität bot. Seit knapp drei Jahren ergänzt das Zürcher Tiefbauamt seine Aktivitäten nun

mit einer gut genutzten Beratungsstelle «Mobilität in Unternehmen».

Glow. das Glattal zieht mit

Auf diesen Zug aufgesprungen sind in der Folge auch sechs der acht glow-Gemeinden. Der Gemeindezusammenschluss glow. das Glattal setzt sich im Verbund dafür ein, die Verkehrssicherheit zu erhöhen sowie die Siedlungs-, Landschafts- und Umweltqualität nachhaltig zu verbessern. «Wallisellen ergriff die Initiative und konnte Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon und Rümlang davon überzeugen, dass sie mit dem Programm MIU ihre grösseren Betriebe bei der Optimierung ihres Geschäfts-, Pendler- und Besuchsverkehrs unterstützen können», meinte Otto Halter, Präsident von glow. das Glattal und Wallisellen, kürzlich an einem Mobilitätslunch in Zürich. Zusammen mit Dietlikons Gemeindepräsident Kurt Schreiber kam es zum Erfahrungsaustausch mit der Zürcher Stadträtin Ruth Genner, die als Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements



Argus Ref 35392637

stark mit dem Projekt verbunden ist.
Kosten werden geteilt

MIU bietet Firmen mit mindestens 50 Mitarbeitenden Beratungsmodule zur Verbesserung ihrer Mobilität an. In einer von Sparmassnahmen geprägten Zeit werden optimierte Kosten, zufriedenere und gesündere Mitarbeitende sowie eine verbesserte Umweltleistung angestrebt. Unternehmens- und Personalleiter sowie Umweltverantwortliche werden von professionellen Beratern unterstützt, um mit oft einfachen Lösungen zukunftsweisende Massnahmen ergreifen zu können. Im Sinne einer Public-Private-Partnership müssen die Kosten für diese Beratungsleistungen nur zu 50 Prozent vom privatwirtschaftlichen Partner übernommen werden, für den Rest kommen Stadt oder Gemeinde, Kanton und Bund auf.

In einem ersten kostenlosen Impulsgespräch versuchen die Mobilitätsprofis den Ist-Zustand in einer Firma zu erheben und vermitteln erste Ideen. Wenn gewünscht, werden in weiteren drei Modulen konkrete Massnahmenkataloge erarbeitet, vorgelegt und umgesetzt. Verbesserungsmöglichkeiten sind schnell gefunden, wirksame Ratschläge gibt es viele. Fast überall ist der öffentliche Verkehr für «klassische Pendler» das praktischste Fortbewe-

gungsmittel. Viele Arbeitgeber stellen darum ihren Leuten Bonuskarten (Regenbogenabonnemente) verbilligt zur Verfügung. Auszubildende profitieren bei einigen Firmen sogar von einem kostenlosen Generalabonnement.

Parkplatzbewirtschaftung

Viele Firmen haben mit einer konsequenten Parkplatzbewirtschaftung grosse Wirkung erzielt. Betrieben mit eigenen Fahrzeugflotten wird im weiteren geraten, Alternativen wie BusinessCar-Sharing von Mobility zu prüfen. Bei vielen Arbeitnehmern gehört das Auto jedoch zum Job. Aber auch hier lässt sich laut MIU-Beratern viel verbessern. In speziellen Fahrkursen wird einerseits die Sicherheit erhöht. Andererseits wird demonstriert, wie man sogar bei Profi-Chauffeuren den durchschnittlichen Benzinverbrauch mittels umweltschonendem Fahrstil um bis zu 15 Prozent senken kann. In grossen Unternehmen macht das schnell enorm viel aus...

Aber auch die Gesundheit der Mitarbeitenden hat mit Mobilität zu tun. Wer öfters einmal bei schönem Wetter zu Fuss oder mit dem Velo zur Arbeit fährt, ist nachgewiesenermassen fitter und darum auch weniger krank. Auch im glow. das Glattal optimale Mobilitätslösungen zu finden, lohnt sich also für alle. *ljdw*